

Teurer Traktor für den Wald

Anschaffungskosten betragen fast 240 000 Euro

BURGBERNHEIM (cs) – Der schlicht mit Ersatzbeschaffung eines Waldschleppers angekündigte Tagesordnungspunkt der Stadtratssitzung barg reichlich Zündstoff. 238 000 Euro kostet das Neufahrzeug, zu dessen Kauf die Kommunalpolitiker keine Alternativen sahen. Er wurde einstimmig beschlossen.

Eines Hinweises auf die Finanzlage der Stadt bedurfte es nicht. Die Stadträte machten sich die Entscheidung nicht leicht, rasch wurde während der Diskussion die Frage laut, ob die Arbeiten vergeben oder aber ein Schlepper bei Bedarf angemietet werden könnte. „Wir haben ihn ständig in Gebrauch“, ließ Waldreferent Gerhard Wittig keine Zweifel an der Notwendigkeit des Ersatzes aufkommen. Zwar sind ihm zufolge die reinen Betriebsstunden des bisherigen, nach einem Unfall nicht mehr nutzbaren Fahrzeugs überschaubar. Im Laufe von weniger als zehn Jahren kamen 3500 Stunden zusammen. Letztlich greifen aber die drei Waldarbeiter laut Wittig fortwährend auf den Schlepper zurück, gering ist lediglich die tatsächliche Einsatzzeit.

Eine Reparatur des Traktors sei nicht rentabel, die Kosten würden bei rund 100 000 liegen, hieß es in der Sitzung. Hinzu kommt, dass die Instandhaltungskosten zuletzt ohnehin hoch gewesen seien. Als problematisch er-

wies sich außerdem der Markt an Gebrauchtfahrzeugen, da der Wertverlust gering sei. Seit August habe er Angebote eingeholt und Ausstattungen verglichen, berichtete Wittig von seinen Bemühungen, einen geeigneten Schlepper zu finden. Seine Wahl fiel auf ein Neufahrzeug, das dank eines Krans die Ausgaben für bislang vergebene Arbeiten reduziert. Die Firma überlässt der Stadt zur Überbrückung ein Vorführfahrzeug zu günstigen Konditionen und übernimmt den bisherigen Schlepper.

Inge Hörber schlug vor, den Schlepper samt Fahrer an andere Gemeinden oder Waldbesitzer auszuleihen, um die Kapazitäten des Fahrzeugs voll ausnutzen zu können. Dies stieß auf positives Echo. Alle drei Waldarbeiter haben sich Wittig zufolge zu zusätzlichen Einsatzstunden am Freitagnachmittag oder samstags bereit erklärt.

Einen weiteren Wermutstropfen gab es dennoch. Die Aussprache war kaum vorbei, da kündigte Bürgermeister Matthias Schwarz die nächste notwendige Investition an: Das Getriebe eines für den Winterdienst genutzten, 14 Jahre alten Gerätes ist kaputt, die Reparatur würde 7000 Euro kosten, ein Ersatzfahrzeug rund 24 000 Euro. Gefühlsmäßig, so Schwarz, würde er für eine Instandsetzung plädieren, wirtschaftlich freilich sei diese Lösung nicht.